

vortheilhaft in die Öffentlichkeit getreten. Auch die vorliegende Schrift verdient volle Beachtung. Zeugen doch die in ihr aus dem Rundschreiben hergeleiteten praktischen Winken für unsere Verhältnisse von großem Eifer des hochwürdigen Verfassers, mit der er die kirchliche Veredsamkeit zu heben sucht. Gestützt auf die höchste kirchliche Auctorität, hebt Ackermann die Cardinalpunkte der Predigt hervor und weist hiebei treffend auf manche Fehler und Missgriffe hin, die sich bei uns in der Ausübung des Predigtaudits einschleichen. Den Wunsch, den der Verfasser öfters ausspricht, die Zeitschrift „Bausteine für die christliche Kanzel“ möchte wieder zum Wegweiser in der kirchlichen Veredsamkeit werden, dürften alle für die kirchliche Veredsamkeit begeisterten Leser dieser Broschüre mit ihrem Verfasser theilen.

Linz.

Franz Stingeder, Convictsdirector.

22) **Gedanken zur würdigen Feier der heiligen Messe.**

Von P. H. Aebischer O. S. B. Mainz, Kirchheim. 1896. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Das liebliche Schriftchen will die geziemende heilige Scheu und Ehrfurcht und die gehörige andächtige Stimmung zur würdigen Feier der heiligen Messe fördern und immer wieder aufs neue beleben helfen. In 70 kurzen (115 Seiten) Betrachtungen werden verschiedene Sinnbilder aus der heiligen Schrift für die heiligen Geheimnisse im Messopfer, ferner Worte von geschickten Geisteslehrern und Beispiele von hervorragenden Heiligen in guter Abwechslung zur Erwägung vorgeführt, und jedesmal geeignete Anwendungen, oft mit recht praktischen Winken und ergreifenden Anmuthungen dazu gefügt. Im Anhang werden auch die gewöhnlichen preces ante et post missam dargeboten (41 Seiten). Das Werkchen ist gewiss gar sehr geeignet, den Priester mit geistigem Gewinn zu bereichern und eine große Hochschätzung und wahre Andacht für das heilige Opfer stets neu aufzufrischen und zu vermehren; es vermag sicher recht viel geistlichen Nutzen zu stiften. Möge dieses äußerst nützliche Büchlein doch eine recht allgemeine Verbreitung finden!

Salzburg.

Dr. Seb. Pletzer, Spitalkaplan.

23) **Die Verehrung und Anbetung des allerheiligsten Sacramentes des Altars.** Dargestellt von Dr. theol. Jakob Hoffmann. Kempten. 1897. Druck und Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. (12°. IX. u. 240 Seiten). Preis M. 3.— = fl. 1.80.

In diesem Werke findet man kurz und in Beweisform geordnet und mit reichlichen Citaten versehen eine Geschichte und Apologie der Verehrung und Anbetung des heiligsten Altarsacramentes. Sie umfasst die Entwicklung des eucharistischen Cultus vom Anfang der heiligen Kirche bis in die Neuzeit und die Formen, in denen der Glaube an dieses Glaubensgeheimnis äußere Gestalt angenommen hat (sowohl im Morgen- als auch im Abendlande), und wie sie noch heute in der Feier der Liturgie niedergelegt sind, ferner die Irrlehren und Kämpfe und deren Nutzen, welche der heiligen Kirche wegen dieser Glaubenslehre erwachsen. Eine besondere Aufgabe hat sich der Verfasser darin gesetzt, zu zeigen, wie sich der Glaube an die

Gegenwart des Herrn durch die Anbetung äußerlich kundgegeben und im Ritus entwickelt hat und von der heiligen Kirche geregelt worden ist; sehr erfreulich und auch für Irrgläubige überzeugend ist die große Gewissenhaftigkeit bei der Verwertung der geschichtlichen Beweisgründe, indem nur so viel bewiesen wird, als sich damit strenge beweisen lässt. Daher wird dieses Werk nicht bloß bei den Irrgläubigen großen Erfolg haben, sondern auch bei den gläubigen Katholiken viel beitragen zur Wertschätzung und zum Verständnis der Lehre vom heiligsten Altarsacramente und der Ceremonien bei der Feier der heiligen Geheimnisse.

P. M. Hummer.

24) **Erinnerungen eines Jerusalem-Pilgers.** Von Gerhard Lücke, Pfarrer in Bechta. A. Nissarth, M. Gladbach. 8°, 242 S. Preis broschiert M. 1.50 = fl. — 90.

Der Verfasser schildert in schlichter Weise seine Pilgerfahrt von Köln über Rom und Alexandrien nach Jerusalem und den denkwürdigen Stätten des heiligen Landes, sowie die Rückreise über Constantinopel und Athen. Ohne gerade eine hervorragende Leistung auf ihrem Gebiete zu sein, macht die Reiseschilderung durchwegs den Eindruck ungeschminkter, wahrheitsgetreuer Darstellung und bringt eine reiche Menge von Details über die Denkmäler und Denkwürdigkeiten der besuchten Stätten. Die äußere Ausstattung des Büchleins lässt nichts zu wünschen übrig. Der Reinertrag ist für das Gesellen-Hospiz in Bechta bestimmt.

Linz. Franz Stingerer, Convictdirector.

25) **Alétheia. Ročník I. Sesít 1. V Praze v breznu.**
1897. Alétheia, eine katholische Revue. I. Jahrgang, Heft 1. Prag, im März 1897. Herausgeber: Wissenschaftlicher Verein Ernst von Pardubitz in Prag. Erscheint 25. jeden Monat. Jährlicher Prämierungspreis fl. 3. — = M. 6. —.

Unter dem Motto „Pravda jest jedna“ (Es gibt nur eine Wahrheit) erscheint in Prag eine neue wissenschaftliche Zeitschrift, in deren Fach-Rедакtion sich wohlbekannte katholische Männer befinden: für die theologischen Artikel f. k. Universitäts-Professor Th. Dr. Johann Syhora, für die Medicin ein junger hochbegabter Secundärarzt Dr. Jar. Lenz, für die Rechtskunde J. U. Dr. Franz Báziny und für die philosophischen Artikel der verdiente Geschäftsleiter des „Historischen Cirkels“ in Prag und auch als ein katholischer Dichter bekannte Professor Dr. Matth. Kovář. Verantwortlicher Redacteur ist der hochverdiente Pfarrer bei St. Gallus in Prag Th. Dr. Karl Bondruška. Sie soll ein stetes Denkmal der 600jährigen Jubiläumsfeier der Geburt des zweiten Prager Erzbischofs Ernst von Pardubitz sein und bezweckt die Einigkeit auf allen Gebieten und in allen Richtungen der nationalen Arbeit.

Dieses reichhaltige und schön ausgestattete, 56 S. 8°. zählende Heft wurde bei der obengenannten, am 25. März d. J. abgehaltenen Feier freudig begrüßt. Kein Wunder, denn nicht bloß der gediegene Inhalt, nicht bloß die schöne Ausstattung und der deutliche Druck (Jos. N. Vilinek, Prag), sondern die Thatsache, dass gebildete Katholiken aus dem Laienstande „die eine Wahrheit gewissenhaft suchen, vertheidigen und die Freunde der Wahrheit concentrieren“ und „den rechten Fortschritt und die rechte Bildung durch die wahre Wissenschaft und durch einen wahren Glauben verbreiten“ wollen, empfiehlt diese neue böhmische Unternehmung auf das kräftigste.